



RENAISSANCE KOMMUNALER PARTNERSCHAFTEN

Florian Schilling + Michael Sallat | DStGB

Deutsche Kommunen pflegen bereits über 7000 Partnerschaften zu anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen, und die Tendenz ist weiter steigend. Diese Partnerschaften sind dabei mehr als nur eine symbolische Verbindung zwischen den Kommunen. Sie sind die Plattform für den Austausch zu bewährten kommunalen Verfahren, in jüngster Zeit aber auch mehr und mehr für die gemeinsame Bearbeitung globaler Herausforderungen. Zentrales Ziel vieler Partnerschaften ist es, strukturelle Probleme der Kommunen durch eine nachhaltige Zusammenarbeit zu lösen.

DIE HANSE

Ausgeprägte internationale Kooperationen zwischen Städten gab es bereits im Mittelalter. Am bekanntesten ist hier sicherlich die Hanse, die zu ihrer Blütezeit aus einem Kern von 72 Städten und weiteren 130 mit ihr assoziierten Städten bestand. Ein Überbleibsel dieses Netzwerkes findet sich noch heute auf vielen Autokennzeichen in Deutschland – das H für Hanse bei Städten wie Hamburg (HH), Stralsund (HST), Lübeck (HL) oder Wismar (HWI). Dabei waren nicht nur deutsche Städte Mitglieder, sondern viele weitere Städte rund um die Ostsee (wie Riga oder Tallinn/Reval). Wirtschaftliche Aspekte, wie die Sicherung von Seewegen standen hier im Mittelpunkt.

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG UND KULTURELLER AUSTAUSCH

Die internationale Zusammenarbeit deutscher Städte und Gemeinden hat sich mit dem Schwerpunkt von Part-

Aufruf zur Aktualisierung RGRE-Datenbank zu kommunalen Partnerschaften:

Die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE-DS) führt eine Online-Datenbank zu den kommunalen Partnerschaften, die der breiten Öffentlichkeit zugänglich ist. Kommunen werden aufgerufen und gebeten, ihre Partnerschaften über die [RGRE-Homepage](#) abzugleichen und gegebenenfalls zu ergänzen.

nerschaften insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt. In dieser „Phase der Versöhnung“ entstanden, insbesondere nach dem Élysée-Vertrag vom 22. Januar 1963 zwischen Frankreich und Deutschland, viele kommunale Partnerschaften, um die Wunden zweier verheerender Weltkriege durch langfristige, vertrauensbildende Kontakte und die Zusammenarbeit zwischen Bürgern verschiedener Länder zu heilen. Mittlerweile gibt es rund 2.300 deutsch-fran-

Weimarer Dreieck

Nach dem Treffen der deutschen Fraktion des Deutsch-Französischen Ausschusses im RGRE im vergangenen November in Bochum wurde eine neue Diskussion über die Einrichtung eines Unterausschusses „Weimarer Dreieck“ ins Leben gerufen. Das mögliche Engagement des Deutsch-Französischen Ausschusses in diesem Bereich wird bereits mit dem Deutsch-Polnischen Ausschuss (DPA) diskutiert, insbesondere im Rahmen einer Videokonferenzreihe im Februar und mit der französischen RGRE-Sektion (AFCCRE). Weitere Informationen in der „EUROPA kommunal 1/2025“ www.rgre.de.

zösische Kommunalpartnerschaften. Dieser Wandel durch Annäherung an frühere Feinde fand ab den 1980er Jahren aber auch vermehrt in Ost-West-Richtung mit der Formalisierung neuer Partnerschaften statt. Zu polnischen Kommunen pflegen deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise beispielsweise mittlerweile rund 1.200 Partnerschaften.

In diesem Jahr feiern Deutschland und Israel das 60-jährige Jubiläum ihrer diplomatischen Beziehungen. Diese Partnerschaft, die am 12. Mai 1965 offiziell besiegelt wurde, hat sich über die Jahrzehnte hinweg zu einer tiefen und vielfältigen Verbindung entwickelt. Ein wesentlicher Faktor dieser Beziehungen sind kommunale Partnerschaften, die eine wichtige Rolle in der Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens spielen. Derzeit gibt es etwa 100 Partnerschaften zwischen Deutschland und Israel auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Landkreisen, die auch in herausfordernden Zeiten ein Zeichen für Völkerverständigung und Zusammenarbeit setzen.

PARTNERSCHAFTEN UND GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

Seit der Jahrtausendwende kommt der interkommunalen Zusammenarbeit zu globalen Herausforderungen wie

Nachhaltigkeit, Klimawandel und Migration immer größere Bedeutung zu. Neben den unzähligen kommunalen Partnerschaften mit unseren Nachbarländern und Industrienationen gibt es mittlerweile mehr als 800 Partnerschaften deutscher Kommunen mit ihren Pendanten aus dem Globalen Süden. Darunter sind mehr als 100 Klima- und Nachhaltigkeitspartnerschaften, die sich mit konkreten Herausforderungen globaler Veränderungen befassen. Hier spielt auf kommunaler

ישראל - גרמניה
ISRAEL - DEUTSCHLAND
1965 - 2025



Die SKEW

Die SKEW richtet im Dreijahresturnus kommunale Partnerschaftskonferenzen mit Afrika, Asien und Südamerika aus. Vom 08. bis 11. September 2025 findet in Gießen die 6. Partnerschaftskonferenz zwischen Kommunen aus Deutschland und Subsahara-Afrika statt. Weitere Infos unter skew.engagement-global.de.

Ebene die Erkenntnis eine Rolle, dass die künftige Entwicklung gemeinsam mit den Kommunen auf globaler Ebene getragen wird. Kommunen sind dabei die Akteure, die den Menschen am nächsten sind und damit notwendige Entwicklungen und Veränderungen am besten umsetzen, aber auch am direktesten kommunizieren können. Nachhaltigkeit ist dabei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur im Zusammenspiel erfolgreich umgesetzt werden kann – und Kommunen sind die lokale Ebene zur Implementierung.

SOLIDARITÄT

Gerade vor dem Hintergrund humanitärer Katastrophen infolge von Hochwasser, Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg

oder Erdbeben kommt in der Bevölkerung vor Ort und in den Kommunen häufig die Frage auf, wie man direkt helfen kann. Den Kommunen selbst sind hier sehr enge Grenzen gesetzt, da sie nur im Rahmen von Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft aktiv werden können und ansonsten an dieser Stelle schlicht keine Verbandskompetenz innehaben. Ein Stückweit anders sieht es allerdings aus, wenn eine Kommunalpartnerschaft, die wiederum expliziter Ausdruck kommunaler Selbstverwaltung ist, vorliegt. Diese örtliche Verwurzelung ermöglicht im Sinne der Vertiefung der Partnerschaft unter Voraussetzung einer entsprechenden Haushaltslage eine finanzielle Unterstützung sowie zeitlich begrenzte Verwaltungshilfe.

Partnerschaftliche Hilfe in vielfältiger Ausprägung (Sachgüter, personelle Unterstützung etc.) kann dann am schnellsten erfolgen und langfristig wirken, wenn auf Basis einer bestehenden kommunalen Partnerschaft auf ein breites Netzwerk an Akteuren vor Ort zurückgegriffen werden kann. Schließlich kann über Verbindungen auf lokaler Ebene schneller ermittelt werden, welche Unterstützung am dringendsten benötigt wird.

Im Übrigen ermöglichen kommunale Partnerschaften dem Bund auch die Unterstützung von Kommunen im Ausland. Ein gutes Beispiel hierfür ist das auch vom DStGB unterstützte Projekt des Bundes zur Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und zum *Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine*. Über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) werden benötigte Sachmittel (wie z. B. Generatoren, Kommunalfahrzeuge oder Material für die Rehabilitation) beschafft und den deutschen Kommunen zur Verfügung gestellt, die die Sachgüter wiederum direkt an ihre Partnerkommune in der Ukraine weiterreichen. Ohne den „Umweg“ über die deutschen Kommunen könnte der Bund

der Ukraine als Staat Sachgüter zur Verfügung stellen, nicht aber der dortigen kommunalen Ebene.



Landrat Marko Wolfram, Mathias Moersch, Vorsitzender des Kreispartnerschaftsvereins und Mykhailo Lavriv, Kreisratsvorsitzender im Rayon Kalush
Foto: Peter Lahann/Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

In die Kategorie „Solidarität“ fallen derzeit auch die deutsch-ukrainischen Partnerschaften. Das von den Präsidenten Steinmeier und Selenskyi getragene kommunale Partnerschaftsnetzwerk ist auf mittlerweile über 250 partnerschaftliche Verbindungen angewachsen. Im Juni findet in Münster unter dem Titel „Von Solidarität zu Transformation: Für die Ukraine. Für Europa.“ die mittlerweile bereits 7. Deutsch-Ukrainische kommunale Partnerschaftskonferenz statt.

Infolge der Corona-Pandemie und der besonderen Betroffenheit Norditaliens haben die Präsidenten Steinmeier und Matarella zur Würdigung der kommunalen Partnerschaftsarbeit 2020 einen Städtepartnerschaftspreis ausgelobt. In diesem Jahr geht der Deutsch-Italienische Städtepartnerschaftspreis in die dritte Runde.

SUBNATIONALE DIPLOMATIE

Kommunalpartnerschaften sind ein wichtiges Instrument der Außenpolitik der Städte und Gemeinden. Kommunale Partnerschaften werden zum Beispiel als Plattform genutzt, um Demokratisierungsprozesse in Staaten zu unterstützen, in denen Rechtsstaatlichkeit und Freiheit noch erkämpft werden müssen.

In disruptiven Zeiten mit erratisch handelnden Staatsführern kommt der subnationalen Diplomatie – auch unter „Urban Diplomacy“ geläufig – dabei eine immer größere

Deutsch-Italienischer Städtepartnerschaftspreis 2025

Teilnahmeberechtigt sind deutsche und italienische Kommunen in den Größenkategorien über und unter 40.000 Einwohner, die durch eine Partnerschaft verbunden sind und ein gemeinsames Vorhaben umsetzen wollen. Dabei können sie sich mit gemeinsam entwickelten neuen Projektvorhaben oder Neuauflagen bereits bestehender Projekte bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April 2025. Weitere Informationen unter www.auswaertiges-amt.de.

Bedeutung zu. Auf kommunaler Ebene können Gesprächskanäle offengehalten werden, die auf staatlicher Ebene nur noch bedingt funktionsfähig sind. Ganz aktuell betrifft dies sicherlich die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Aber auch mit Nicaragua konnte sich auf kommunaler Ebene noch ausgetauscht werden, während das nationalstaatlich schon nicht mehr möglich war. In der Kaczynski Regentschaft war der Austausch auf kommunaler Ebene mit den polnischen Nachbarn auch viel freundlicher als zwischen den beiden Staaten.

Der subnationalen Diplomatie sind gleichwohl auch Grenzen gesetzt. Ein Beispiel hierfür ist Russland, wo die Partnerschaftsbeziehungen infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine auf Eis gelegt wurden. Aber auch hier gilt, dass eine Normalisierung des Verhältnisses zwischen Russland und Deutschland nach Kriegsende in einem ersten Schritt auf kommunaler Ebene gelingen könnte.

VIELFALT KOMMUNALER PARTNERSCHAFTSARBEIT

Kommunale Partnerschaften spielen eine entscheidende Rolle in der globalen Welt. Sie ermöglichen den Austausch von Wissen, Ressourcen und Erfahrungen zwischen Kommunen weltweit und tragen so unter anderem zur Völkerverständigung, leistungsfähigen kommunalen Strukturen und nachhaltiger Entwicklung bei. Diese Partnerschaften fördern das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Partnerschaften befördern im Katastrophenfall zudem eine schnelle und zielgenaue Unterstützung der betroffenen Kommune. Darüber hinaus halten Kommunalpartnerschaften diplomatische Kanäle offen, die in dieser Form auf nationalstaatlicher Ebene mitunter schon geschlossen sind.

Während am Anfang der kommunalen Partnerschaftsarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg die Versöhnung und damit Aktivitäten wie Völkerverständigung und kultureller Austausch im Mittelpunkt standen, ist heutzutage häufiger der Fachaustausch auf Verwaltungsebene oder die gemeinsame Projektarbeit unter Einbeziehung der Bürgerschaft und der örtlichen Wirtschaft im Fokus. Exemplarisch hierfür stehen die sogenannten Klima- und Nachhaltigkeitspartnerschaften. Dieser projektbezogene Ansatz in Kommunalpartnerschaften wird durch die Digitalisierung noch weiterbefördert werden. Schließlich erleichtern digitale Formate wie Videokonferenzen und immer bessere Übersetzungstools den Fachaustausch bereits heute.

All dies trägt dazu bei, dass wir trotz, oder vielleicht gerade wegen der derzeitigen globalen Turbulenzen eine Renaissance kommunaler Partnerschaften erleben. Von dieser „kommunalen Außenpolitik“ profitieren nicht nur die Städte und Gemeinden, sondern auch Deutschland insgesamt. Es ist daher wichtig, insbesondere vor dem Hintergrund der prekären kommunalen Haushaltslage, dass Bund, Länder und Europäische Union die Vernetzung der Städte und Gemeinden in Europa und der Welt nicht nur ideell, sondern auch finanziell weiter unterstützen. ■



ANGEBOTE UND PROJEKTE DES DEUTSCHEN STÄDTE- UND GEMEINDEBUNDES

...zum Thema kommunale Entwicklungszusammenarbeit auf der Homepage unter

[Kommunale Entwicklungszusammenarbeit](#)

und

[Gemeinschaftsinitiative "1000 Schulen für unsere Welt" der kommunalen Spitzenverbände](#)

